

# Bei Schulhauserweiterung um gute Lösungen gerungen

Ettringen feierte Richtfest - Pfingsten 96 Einweihung geplant

Ettringen (emf).

„Funktional, optisch gut gestaltet und kindgerecht“ werde der neue Erweiterungsbau der Volksschule Ettringen - so freute sich Rektorin Roswitha Siegert beim Richtfest für das 5,5 Millionen-Projekt, das endlich die Raumnot der Schule beheben und an Pfingsten 1996 bezugsfertig sein soll.

Rechtzeitig zum Ende des Schuljahres wurde der Hebauf gefeiert, sodaß die Kinder als Hauptpersonen noch daran teilnehmen und das kleine Fest mitgestalten konnten. Mit Liedern, Flötenstücken, Gedichten und Richtsprüchen zeigten sie, wie sehr sie sich auf den Einzug in das neue Gebäude freuen. Auch die Lehrer sehen der Fertigstellung sehnsüchtig entgegen. Roswitha Siegert und Bürgermeister Walter Fehle erinnerten daran, wie der Erweiterungsbau zustande kam.

## Alte Forderung

Schon 1969, als abzusehen war, daß Markt Wald und Siebnach zum Schulsprengel dazukommen würden, forderte der damalige Rektor Schroller einen Ausbau der Schule. Im Januar 1991 beantragte die Gemeinde das Bedarfsprogramm, am 1. Juli 1994 wurde der erste Spatenstich getan. Inzwischen wurde bereits mit dem Dachdecken begonnen. Bis Oktober soll der Innenputz fertig sein, im

Winter folgen Fliesenarbeiten, Treppen, Bodenbeläge und weitere Innenausbauten. Die Finanzierung, die für Ettringen ein großer Kraftakt ist, wird mit einem Staatsanteil von 1,55 Millionen Mark bezuschußt. Die Gemeinde muß die Kosten in den Jahren 1994 bis 96 aufbringen.

## Haus soll Freude machen

Planung und Ausführung liegen beim Architekturbüro Schwarz, Grözinger, Wagner und Gebauer. Dr. Joseph Schwarz dankte für die „vorzügliche Zusammenarbeit“ mit Schule und Gemeinde und meinte: „Wir haben um gute Lösungen gerungen und es uns nicht leicht gemacht“. Fehle äußerte seine Überzeugung, das Architektenteam baue ein Schulhaus, „in dem sich die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte wohlfühlen werden und in dem das Lernen und Lehren noch mehr Spaß und Freude bringt“. Er hoffe, sagte er, „die Kinder wissen das zu schätzen, einzuschätzen und zu schonen, was in diesen Jahren geschaffen wird“ und was auch für die eigenen Eltern eine hohe finanzielle Belastung bedeute.

Traditionsgemäß gehörte zum Richtfest auch der Spruch des Zimmermanns und zum Schluß die gemeinsame Brotzeit, zu der die Gemeinde alle Beteiligten einlud. Auch die Kinder bekamen ein Getränk spendiert.